

## **EIN WENIG SISYPHOS, EIN WENIG SACHER-MASOCH**

*Der ukrainische Schriftsteller: Modell 2007*

Ich hätte mir schon lange untersagen sollen, das Wort „Revolution“ zu verwenden. Besonders in Verbindung mit „orange“. Aber es ist einfach so, daß ich immer noch stundenlang von ihr erzählen könnte. Der geringste Anlaß, und ich bin wieder dort, im November und Dezember 2004. Was zumindest auf zwei Dinge hindeutet – auf ein „Veteranensyndrom“ und seine unumgängliche Folge: den Verlust jeglichen Sinns für Realität.

Die Realität ist eine entsetzlich eifersüchtige Dame. Sie erträgt nicht, wenn man aufhört, sie zu wahrzunehmen, sie ist beleidigt und straft streng.

Trotzdem kann ich mir meine Revolutionserinnerungen nicht verkneifen. Wie ein verstockter Alkoholiker gelobe ich, daß es das letzte Mal ist. Nur noch dieses eine, einzige Mal.

Ich erinnere mich, wie ich an einem Dezemberabend, als der Sieg der Orangen greifbar nahe schien, mit Jurko Prochasko den noch immer brodelnden Maidan überquerte. Es war wie bei Victor Hugo: „Woran denkst du?“ – „An die Zukunft.“ Jurko sagte, es sei jetzt enorm wichtig, eine „Liste der Dinge anzulegen, die geändert werden müssen“. Die Idee gefiel mir sehr. Mit Vergnügen würde ich meine Version einer solchen Liste zusammenstellen. Wobei ich ihr einen kategorischeren Namen gäbe – „Dinge, die geändert werden müssen, sonst ist wieder Sense“. Je mehr kategorische Punkte der Unzufriedenheit jeder von uns in seine persönliche Gebetstafel ritzte, desto größer unsere Chance, das Land zu verändern.

...

© Originaltext Juri Andruchowytsh  
Aus dem Ukrainischen von Sabine Stöhr

Text in: TOP 22 Teil III, the only way is up ...